

raction belladen fl
 Nachdruckerei F. R. otte,
 Piazza Carl I, ehemerhla
 Telefon Nr 68.
 Surestunden d. Redaktion:
 von 7 bis 8 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen: mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 schäger monatlich 2 K 40 h,
 vierteljährig 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag:
 Nachdruckerei F. R. otte
 Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Annoncen und Anstän-
 digungen (Anzeigen) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei Jos.
 Krumpal, Piazza Carl I,
 entgegengenommen.
 Annoncen werden
 durch die größeren Anstän-
 digungsbüros übernommen.
 In s e r a t e werden mit 20 h
 für die 5mal gebaltene Zeit-
 zeile, Reklamotizen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.
 Verantwortl. Schriftleiter:
 Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang | Pola, Freitag, 4. März 1910 | = Nr. 1483. =

Die Erschließung des Gardasees.

In Rom finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Regierung, dem Generalstab und einem großen, in Verona gebildeten Komitee von Gardaseeinteressenten statt, die sich als eine artige Ironie des Schicksals erweisen. Die ganze Kampagne des vorigen Jahres hatte den einen Zweck, den Gardasee gegen Norden abzuschließen. Heute hingegen erweisen sich die authentischen Vertreter der Gardaseeinteressenten geneigt, die größten Opfer zu bringen, um den See nach Norden zu erschließen und ihn daher dem gesteigerten Fremden- und Warenverkehr zuzuführen, den die künstliche Bewegung des Vorjahres bekämpfte.

Bekanntlich gibt es keine den See umziehende Bahnverbindung. Im Norden reicht die Abzweigung der Brennerbahn von Mori bis Riva, im Süden führt die Linie Mailand—Verona an Desenzano und Peschiera vorbei, im Westen hat Salò Dampfstrambahnverbindung mit Brescia. Im Osten ist gar keine Bahn. Deshalb hat sich ein Komitee gebildet, in dessen Mittelpunkt die Provinz Verona steht, und hat den Plan einer Gardaseebahn Verona—Lazise (mit Abzweigung nach Peschiera) Garda—Bardolino—Riva entworfen, wodurch also die direkte Verbindung mit der Brennerbahn hergestellt wäre. Dieser Plan stieß aber zunächst auf den lebhaften Widerstand des Generalstabschef Bollio. Dieser wies darauf hin, daß die italienische Grenze am Ostufer des Gardasees gegen Oesterreich durch Berge gut geschützt sei. Wenn man nun der Bahn zuliebe gerade an der Grenze den Berggründen durch einen Tunnel durchbohre, so werde die Verteidigungsmöglichkeit außerordentlich vermindert. Der Generalstab machte deshalb die Genehmigung des Bahnbaues davon abhängig, daß ein großes Sperrfort an der Grenze errichtet werde, und zwar auf Kosten des Bahnbaukomitees, ohne Zuschuß des Staates. Diese Kosten wurden zuerst auf 2 Millionen veranschlagt; das Komitee hat aber in diesen letzten, in Rom stattgehabten Verhandlungen erklärt, daß 3 außer den für den Bahnbau selbst nötigen Geldmitteln zwei Millionen für ein Sperrfort nicht aufbringen könne. Der Generalstab hat daraufhin neue Pläne geprüft und schließlich sich auch mit dem Bau von Befestigungswerken zufrieden erklärt, deren Kosten 1,3 Millionen Lire betragen sollen.

Man kann demnach annehmen, daß der Bau der Bahn zustande kommt und daß somit in absehbarer Zeit das Ostufer des Gardasees dem Verkehr erschlossen werden wird. Das hat eine praktische Bedeutung übrigens auch für die eiligen Reisenden, die den Gardasee heute überhaupt nicht besuchen können, weil sie mit der Abzweigung und der Seefahrt anderthalb Tage verlieren. Sie werden nach Eröffnung der neuen Bahn durch einen Abstecher Mori—Riva—Bardolino—Verona die Fahrt nur um 2—3 Stunden verlängern und längs des ganzen Sees hinfahren. Auch das ist zweifellos ein Vorteil.

Bei diesen Verhandlungen ist noch eine andere Grenzfrage zur Sprache gekommen. Es waren große Erweiterungsbauten der internationalen Zollstation Ala geplant. Der italienische Generalstab spricht nun den Wunsch aus, die internationale Zollstation der Brennerbahn vom österreichischen Staatsgebiet wegzuverlegen, damit die Grenzverteidigung nicht durch Rücksichten auf eine internationale Zollstation behindert werde. Als Ersatz schlägt der Generalstab vor, die Zollstation entweder nach Peri, der ersten italienischen Station, zu verlegen, oder die ganzen Zollangelegenheiten geradezu in Verona vornehmen zu lassen. Natürlich wäre das nur im Wege freundschaftlichen Einvernehmens mit Oesterreich möglich, und die Genehmigung dürfte auf österreichischer Seite sehr gering sein, weil namentlich der österreichische Ort Ala, dessen wirtschaftliche Entwicklung mit seinem Charakter als Zollstation zusammenhängt, ruiniert werden würde. Die Verhandlungen über diese Frage sind auch noch ganz in der Schwebe.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. März 1910.

Gedenktage. 4. März: 1832: J. F. Champollion, franz. Gelehrter, †, Paris, (geb. 23. Dez. 1790, Figeac). 1835: G. D. Schiaparelli, ital. Astronom, geb., Savignano. 1852: Unter- gang S. M. Dampfers „Maria Anna“ im Golf von Triest. N. W. Gogol, russ. Dichter, †, Moskau, (geb. 31. März 1809, Sorotschiny). 1887: P. Vech, Jesuitengeneral, †, Rom, (geb. 8. Febr. 1795, Sichem, Belgien). 1890: F. Deligisch, luth. Theolog, †, Leipzig, (geb. 23. Febr. 1813, das.).

Erzherzog Franz Ferdinand in Brioni. Gestern früh traf Seine Durchlaucht der Herr Statthalter Prinz Hohenzollern mit dem Vergütungs- dampsfer „Wilinski“ in Pola ein und setzte um 11 Uhr vormittags in Begleitung des Hofrates Graf Uttermö die Fahrt nach Brioni fort, woselbst er von Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Ferdinand in längerer Audienz empfangen wurde. — Um 1 Uhr fand beim Erzherzog und der Herzogin von Hohenzollern eine Hofstafel statt, der nebst dem Statthalter, Hofrat Graf Uttermö, Vizeadmiral von Ziegler, Konteradmiral Müller von Elblein, Linienchefkapitän Graßl, Oberst Hajek, Oberst Gabriel, Generalstabsobersr Geisinger, Oberst Richard, Oberst Slaváček und Oberst von Graßl zugezogen waren. Nachmittags unternahm Seine k. u. k. Hoheit samt Familie mit dem Segelboot „Lily“ eine Fahrt im Kanal von Fasana, wo ihm von der Bevölkerung herzliche Ovationen bereitet wurden.

Generaloberstabsarzt Dr. R. v. Uriel. Vorgestern beging Seine Exzellenz der General-Oberstabsarzt d. R. Dr. Josef Ritter v. Uriel in vollster Mündigkeit sein 70. Geburtsfest.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Leiter der Fachschule für Korbflechterei in Fogliano Anton Resch das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Ernennungen im Finanzkanzleidiensre. Das Präsidium der k. u. k. Finanzdirektion hat den Kanzleioffizial Heinrich Andrian zum Kanzleiadjuanten in IX. Rangklasse und die Assistenten Johann W e e r i n a und Paul J e c h n e r zu Kanzleioffizialen in der X. Rangklasse ernannt.

S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ schlug den Weltrekord im Kohleneinschiffen. Der Weltrekord im Kohleneinschiffen, den bisher die englische Kriegsmarine mit 300 Tonnen pro Stunde inne hatte, wurde dieser Tage von der Besatzung des Schlachtschiffes „Erzherzog Ferdinand Max“ glänzend geschlagen, indem diese Besatzung in 2 Stunden 35 Min. 1055 Tonnen Kohle einschiffte, somit 420 Tonnen auf eine Stunde entfallen. Eine hübsche Leistung, in einer Stunde 42 Waggons Kohle an Bord zu bringen. Der bisherige englische Rekord wurde also mit 120 Tonnen übertroffen. Interessant ist es dabei, zu erfahren, daß die Ursache dieser Leistung eine „Hänselei“ unter den Besatzungen der „Erzherzog“-Klasse bildete. Als nämlich vor kurzem die Eskader in den Benetrakriegshafen eintraf und die Besatzungen am Lande zusammen- trafen, wurden die Matrosen des „Erzherzog Ferdinand Max“ von jenen des „Erzherzog Karl“ und „Erzherzog Friedrich“ gehänselt, weil sie beim letzten Kohlen- einschiffen um einige Tonnen pro Stunde weniger leisteten als die anderen. Das ließ sich die Besatzung des „Erzherzog Ferdinand Max“ nicht nachsagen und besproch sich, den anderen einmal zu zeigen, was sie zu leisten imstande sei. Als nun vor dem Auslaufen der Eskader in die Levante Kohle eingeschiffet wurde, ging es auf dem „Erzherzog Ferdinand Max“ zu, wie in einem Ameisenhaufen. Die gesamte Mannschaft, ohne Aus- nahme, arbeitete mit einem geradezu staunenswerten Feuereifer. Man sah an den an beiden Bordseiten an- gelegten Kohlenlichtern an Bord nur Kohle fliegen. Und so kam es, daß die „gehänselte“ Besatzung pro Stunde nicht weniger als 420 Tonnen einschiffte, während die Mannschaften des „Erzherzog Karl“ nur 208 und die des „Erzherzog Friedrich“ in derselben Zeit 275 Tonnen leistete. So bildete eine Hänselei die Ursache, daß unsere Kriegsmarine und im Besonderen die Besatzung S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“

nunmehr den Weltrekord im Kohleneinschiffen für sich in Anspruch nehmen darf.

Todesfall. In Engelszell starb am 28. Februar nach kurzem schweren Leiden im 88. Lebensjahr Frau Selma Reichsgräfin Pachta, Frei- frau von Nahhosen, geb. Baronin Kramberg. Die Verstorbene war die Großmutter des k. u. k. Fregattenleutnants Percy Reichsgrafen Pachta, Freiherrn von Nahhosen.

Kaiserlicher Rat Alois Dejak †. Gestern abends um 8 Uhr ist der kaiserliche Rat Alois Dejak im 54. Lebensjahre nach langem Leiden ver- schieden. Der Verstorbene war früher Gemeinderat unserer Stadt und war eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit. An seinem Sarge trauern seine Gemahlin, vier Kinder und drei Geschwister. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags auf den Zivildfriedhof statt.

Ein neuer Dampfer für die „Austro- Americana“. Aus Triest schreibt man uns: In Ver- folgung der Bestimmungen des im letzten September bezüglich des südamerikanischen Schiffsahrtsdienstes mit der Regierung abgeschlossenen Vertrages, welcher der „Austro-Americana“ die Verpflichtung auferlegt, in den fünf ersten Vertragsjahren auf inländischen Werften 20 000 Bruttotonnen bauen zu lassen, hat diese Ge- sellschaft bei dem „Cantiere Navale Triestino“ in Monfalcone den Bau eines Dampfers bestellt, welcher der weit größte und schnellste der ganzen österreichischen Handelsmarine sein wird. Das Schiff wird 500 Fuß lang, 62 Fuß breit und 28 6 Fuß tief sein, einen Doppelboden nach dem Zellular-System und neun wasserdichte Abteilungen haben. Zwei mächtige vier- zylinderige Zwillingmaschinen mit 12 000 Pferde- kräften werden dem Dampfer eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen per Stunde verleihen. Sein Displacement wird 15 000 Tonnen betragen. Der Dampfer wird mit der drahtlosen Telegraphie „Marconi“ und mit allen modernsten für die Sicherheit des Schiffes ge- währleisteten Apparaten versehen sein. In prächtigen und bequemen Räumlichkeiten werden 100 Passagiere I. Kl. und 300 Passagiere II. Kl. Platz finden. Ueber- dies werden mehr als 100 Kabinen III. Kl. eingerichtet und im Zwischendeck 1650 Personen untergebracht werden. Der Bau wurde in diesen Tagen begonnen, so daß der Dampfer seine erste Reise in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres unternehmen wird.

Verlegung des ersten deutschen Geschwa- ders nach Wilhelmshaven. Aus Kiel wird ge- schrieben: Die Trennung der Hochseeflotte, deren Hauptliegeplatz bisher Kiel war, steht nunmehr im Laufe des nächsten Monats endgültig bevor, indem das erste Geschwader als Hauptliegeplatz Wilhelmshaven erhält. Von den acht Linien Schiffen befinden sich „Wit- telsbach“ und „Wettin“ bereits dort, und am 20. März werden noch „Westfalen“, „Kassau“, „Schles- sen“, „Hannover“, „Bähringen“, und „Mecklenburg“ mit dem dem Geschwader als Tender zugeteilten kleinen „Wlig“ von Kiel nach Wilhelmshaven auslaufen. Für Wilhelmshaven und seine Entwicklung ist naturgemäß die nunmehr folgende Verlegung eines ganzen Ge- schwaders, das mit den dazu gehörigen Kreuzern eine Verstärkung der Garnison um zirka 8000 Mann be- deutet, von größter Bedeutung. Gleichzeitig wird eine Entlastung des Kieler Kriegshafens und seiner Hilfs- etablissements herbeigeführt. Das Nordsee-Geschwader wird freilich bei der so wichtigen Einzelschiffausbil- dung, für die bisher insbesondere der westliche Teil der Ostsee den eigentlichen Schiffsgerzierplatz bildete, dem auf Kiel sich stützenden Geschwader gegenüber im Nach- teil sein, denn die erste seemannische Ausbildung der Rekruten ist die Nordsee mit ihren schwierigen Fahr- wasserhältnissen und dem in der Nähe der Jahde außerordentlich lebhaften Schiffsverkehr natürlich weni- ger geeignet. Die größeren Verbandsfahrten der Flotte dagegen wurden auch bisher schon in der weiträumigen und deshalb besonders für die Erprobung der Funkentelegraphie und der Nachrichtenübermittlung geeigneten Nordsee und den anliegenden Gewässern ausgeführt, so daß die Seegeröhnung der Mann- schaften nicht vernachlässigt wurde, und auch Hochsee-

Schießübungen in den unruhigen Gewässern der Nordsee waren namentlich bei den Artillerie-, Schul- und Versuchsschiffen ein Gegenstand regelmäßiger Ausbildung.

Dalmatinisch-albanischer Dienst. Mit Mitte März tritt der neue Fahrplan auf der dalmatinisch-albanesischen Linie in Kraft und sind die für diesen Dienst bestimmten beiden neuen Dampfer „Brioni“ und „Sarajevo“ bereits in die Dalmatienlinie eingegliedert. Der Post- und Passagierverkehr nach Albanien wird nun eine besondere Beschleunigung dadurch erfahren, daß die Eisdampfer der Triest-Cattarolinie in Cattaro Anschluß an die albanesische Linie haben werden und man auf diese Weise Albanien in weniger als 40 Stunden wird erreichen können. Die Bauart der „Brioni“ und „Sarajevo“ ermöglicht es diesen Schiffen, in das Innere des Hafens von Brevesa einzufahren, wodurch die vielen Unannehmlichkeiten, die mit dem Umladen der Waren und dem Umsteigen der Passagiere verbunden sind, erspart werden. Im Anschluß an die dalmatinisch-albanischen Linien, sowie auch an die thessalische Linie bis Medua verkehrt der neue Doppelschraubendampfer „Sutari“ wöchentlich zweimal und wenn es die Verkehrsbedürfnisse erheischen, auch öfters, die Bojana aufwärts bis Oboti. Diese Neueinrichtung entspricht einem langgehegten Bedürfnisse unseres Exportes.

Donauschiffahrt. Mit Abfahrt des Dampfers „Leopolis“ von Triest am 18. März nimmt der Oesterreichische Lloyd die Schiffahrt auf der Donau wieder auf. Auf dem Dampfer „Leopolis“ folgt in Extrafahrt „Palacky“, der von Triest am 19. März über Konstantinopel nach Braila abgeht. Nach Abfahrt des Dampfers „Palacky“ werden die Abfahrten von Triest nach der Donau jeden Dienstag regelmäßig durch den Levante-Eisdampfer erfolgen. Mit der Abfahrt der „Salzburg“ von Konstantinopel in der Linie Odeffa am 19. März wird der provisorische Dienst beendet und der regelmäßige tritt in Kraft, so daß Varna auf der Strecke Konstantinopel—Odeffa nicht mehr angefahren wird, sondern von den Dampfern der Linie Konstantinopel—Braila fahrplanmäßig bedient werden wird.

Wegen Mißhandlung seines Esels wurde Josef Ivančić, 17 Jahre alt, Wäderegehilfe, zur Anzeige gebracht.

Ein Fruchtel. Der pensionierte Marinemediker Marco Zanetich aus der Via Tartini 52, zeigte seinen 17 jährigen, von Pola ausgewiesenen Sohn Wozmilian an, weil derselbe vorgestern ihm einen Besuch abstattete, wobei er in einen Kasten einbrach und einen goldenen Ring stahl. Den Ring, der einen Wert von 40 K. hat, versetzte derselbe im hiesigen Verlagante für 16 K. Nach dem Diebe wird gefahndet.

Diebstahl. Milana Rall, Buchhalterin, wohnhaft in der Via S. Carducci Nr. 13, brachte zur Anzeige, daß am 1. d. M. nachts aus ihrem Schlafzimmer 2 Banknoten zu 10 Kronen, die sie in einem Kasten aufbewahrt hielt, gestohlen wurden. — Im Verdachte hält sie eine gewisse Antonia oder Maria Compos, die in derselben Nacht bei ihr geschlafen hat. Compos ist aus Pola verschwunden.

Prüfgelei. Josef Nicolich, 17 jähriger Mechaniker, erstattete gestern gegen den 20 Jahre alten Mechaniker Rudolf Lovrich wegen körperlicher Mißhandlung die Anzeige. Lovrich soll angeblich den Nicolich aus nichtigen Gründen am 27. v. M. gegen 10 Uhr abends nächst der Piazza Foro geprügelt haben, wobei derselbe nebst einigen Kontusionen eine Verletzung der Nase davongetragen hat.

Polizeibericht. Wegen nächtlicher Ruhestörung durch Singen und Lärmen wurde der Marineunteroffizier Matteo Cicani und die Matrosen Domenico Kotter und Giusio Dobausseg vorgestern nachts in der Via Sergia arreiert. — Josef Lambertini, 27 Jahre alt, Fischer, wurde vorgestern gegen Mitternacht in der Via Stovagna wegen Trunkenheit und Stadtwertverweigerung eingezogen. — Vorgestern nachmittags geriet der 23 Jahre alte Friseur Peter Stefanutti mit dem Portier des Loteranzhauses der Elena Dobrez in Streit, wobei er ihm einige Ohrfeigen versetzte. Wegen den Gewalttäter wurde die Anzeige erstattet. — Wegen Trunkenheit und Belästigung der Gäste wurde vorgestern nachmittags Matteo Kiraz, 32 Jahre alt, Tischler, in dem Gasthause des Franz Budicin, abgeführt.

Verloren wurde ein goldenes Kettenarmband mit einem kleinen Anhänger.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute Freitag, den 4. d., findet im großen Saale des Marinetasinos ein Konzert des Fhner-Quartetts (Fhner-Weißgärber-Czerny-Walter) statt. Entree 1 K. Anfang 5 1/2 Uhr nachmittags.

Die dalmatinische Vereinigung („Dalmatinischer Klub“) hat mit dem gestrigen Konzerte im „Maroni Dom“ einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Der Klavier Vortrag von Fräulein Gisela Scračin (A-Moll-Konzert von Hummel op. 85) über-

raschte durch das meisterhafte Spiel. Eine Beigabe von Chopin riß das distinguierte Publikum zu heller Begeisterung hin. Der nicht ebenwollende Beifall sei der jungen hoffnungsvollen Künstlerin von Herzen gegönnt. Herr A t a j i c spielte das „Ave Maria“ von Gounod mit einer ergreifenden Kleinheit und einer vollendeten Technik, von dem jungen sympathischen Manne noch Großes erhoffen läßt. Die Klavierbegleitung von Fräulein Majic, des Künstlers Schwester, brachte sein Spiel zu stimmungsvoller Geltung.

Politeama Ciscutti. Ein ganz anderer Wind wehte gestern im Politeama. Ein nahezu vollbesetztes Haus, was im heurigen Jahre noch nicht da war! Und was sich auf den Brettern zeigte, war für uns arme Provinzler ja auch neu: Hübsche Sängerinnen und Tänzerinnen, die zeigten, daß sie Leben in sich haben. Sie wirkten geradezu erfrischend auf all das, was im Politeama heuer noch gezeigt wurde. Wir bekamen ein Kleinwenig aus dem Großstadtleben zu kosten. Eine angenehme Abwechslung also! Der Erfolg war ein großartiger und voraussichtlich wird das Haus heute und die kommenden Tage voll besetzt sein, so daß es angezeigt sein dürfte, sich rechtzeitig um Karten umzusehen. Wir wollen hier gleich bemerken, daß es sich lohnt, die Vorstellungen zu besuchen. Die russische Sängerin und Tänzerin Olga La Muskaja erntete den ersten stürmischen Beifall. Fritzi Roberts, die jedenfalls eine schneidige Wienerin sein dürfte, gefiel in ihren Vorträgen ebenfalls nicht minder und fiel durch ihre hübsche Gestalt und ihr dazu passendes, feingeschnittenes „Gesicht“ auf. Lillyladi Melobé, ein nettes 15jähriges Mädchen, gab ein sehr gelungenes Baby und die italienische Sängerin Lina de Giorgis, die über eine klangvolle, äußerst sympathische Stimme verfügt, entzückte das Publikum und wurde wiederholt gerufen. Sehr Gebiegenes leisteten die Musikanten Novells nicht nur durch ihre Kunst, sondern auch durch ihre Komik, die wirkliche Lachsalven hervorrief. Ebenso die beiden Parterregymnastiker Bordiers, welche die Zuschauer durch ihre spratternden Leistungen in Staunen versetzten. Zum Schlusse kamen die Damenringkämpfer, denen mit großer Spannung seitens des Publikums gefolgt wurde. Wenngleich derlei Sachen ganz interessant sind, so wollen wir es uns doch nicht verhehlen, daß der Ringkampf für das weibliche Geschlecht etwas Unpassendes ist, dem man wenig Geschmack abgewinnen kann. Da dieser aber bekanntlich sehr verschieden ist, so wollen wir ihn bei anderen keineswegs beeinflussen. Schließlich sei unsere bewährte Marinekapelle nicht vergessen, der ihre tadelloste Begleitung der einzelnen Lieder und ihr flottes Spiel in den Zwischenpausen vielen Beifall eintrug. — Heute neues Programm.

Militärisches.

Urlaube. 14 Tage Freg.-D. Belimir Budislawewic von Priedor (für Agram und Ost.-Ung.). 13 Tage prov. Misch.-Ing. Heinrich Gschlager (für Wien). 8 Tage Freg.-D. Paul Pržiga (für Laibach).

Ernennung und Beförderung zu Artillerie-Instruktoren. Auf Grund der Ergebnisse der Schlußprüfungen werden nachgenannte Vormeister zu Artillerie-Instruktoren ernannt und zu Marsgassen befördert, und zwar: Zu Artillerie-Instruktoren bei gleichzeitiger Beförderung zu Marsgassen: Die Matrosen 1. Kl. F.-S.-M. Karl Aue, Martin Bürger, Franz Bernatdy, Johann Graf, Anton Kubil, Bujo Rangega, Friedrich Mayer, Matthias Maschgan, Peter Rajetis, Georg Hunar, Luka Molavina, Adolf Schamm, Rudolf Seh, Rudolf Stelmann und Franz Doyel der 8. Kompanie, Matthias Grager, Josef Großberger, Franz Mittermayer, Josef Mainwald, Karl Dynamacht, Friedrich Puheli, Franz Pfaf, Anton Kubas, Rudolf Schwab, Gustav Storch, Gabriel Szauer, Ludwig Spindler, Rudolf Sirc, Karl Satra, Franz Simonsky, Adolf Jurek und Ottolar Kottmayer der 9. Kompanie, der Matrose 1. Kl. M.-S.-M. Leopold Schönberger der 8. Kompanie und der Matrose 1. Kl. M.-S.-M. Adolf Nicht der 9. Kompanie.

Interessante praktische Versuche mit drahtloser Telegraphie in Italien. Ueber Anordnung des italienischen Marineministeriums werden die drahtlosen Telegraphenstationen zu M. Mario (Rom) und S. Mito (Spezia) in der nächsten Zeit zu bestimmten Stunden ausschließlich zur Erledigung der Dienstkorrespondenz des Marineministeriums mit dem Kriegshafenkommando in Spezia zur Verfügung stehen. Alle Dienstbesprechungen werden in dieser Zeit sowohl durch die normalen Telegraphenämter, als auch durch die Radiotelegraphenstationen und zwar gleichzeitig abgehandelt, um zu konstatieren, ob die letzterwähnte Art der Despeschenvermittlung rascher als die bisher geübte vor sich geht.

Automobilkurse an einer italienischen Militärschule. Wie uns aus Mailand geschrieben wird, wurde über Initiative des italienischen Chefs des Generalstabes in den letzten Tagen an der Militärschule zu Modena ein Automobil-Führerkurs angefaßt. In den 25, der unter Leitung eines Genie-Leutnants steht, wurden 26 Höglinge der Militärschule kommandiert. Bis nach Absolvierung des Kurses und Ablegung einer Süßappenzung das staatliche Chauffeurzeugnis erhalten werden. Vorläufig wurden der Militärschule Modena mehr als zwanzig Motorfahräder und mehrere Militäranomobile als Übungsmaterial zur Verfügung gestellt. — Diese Maßnahme des italienischen Chefs des Generalstabes beweist neuerlich, welche hohe Bedeutung die Heeresleitung Italiens dem militärischen Automobilwesen beimißt.

Handgranaten für die französische Armee. Wie die „Kriegstechn. Zeitschrift“ mitteilt, soll jede Infanteriekompagnie, um die Mannschaften im Werfen von Handgranaten auszubilden zu können, mit sechs ungeladenen Bomben, achtzehn Exerzierhändlern und sechs ledernen Armbändern für Handlungen ausgerüstet werden. Augenblicklich ist eine neue Art von Handgranaten im Versuch, die die bisher übliche ganz ersetzen soll. Die neuen bestehen aus einer Halbtugel, die leer 1 kg, ge-

laden 1-2 kg wiegt. Die Art und Weise, sie zu werfen, ist dieselbe wie bei den bisherigen. Die Pioniere müssen im Anfertigen und Werfen von Handgranaten jeglicher Art geübt sein, da es ihren Führern überlassen bleiben muß, Handgranaten nach den vorhandenen Mitteln und nach den jeweiligen Bedürfnissen des Krieges zu fertigen; es kommen da Schlag-schwärmer, Melinitfabungen, Kalkensag, Sunte und Hand-schur in Verbindung mit Eisenstücken, Nägeln und dergleichen in Betracht.

Das neue Wehrgesetz in Griechenland. Nach dem neuen, Ende 1911 in Kraft tretenden Wehrgesetz ist jeder wehrfähige Grieche vom 20. bis zum 64. Lebensjahre dienstpflchtig, und zwar hat derselbe 2 Jahre aktiv bei der Fahne, 11 Jahre in der 1., 9 Jahre in der 2. Reserve, 7 Jahre in der Nationalgarde und die weitere Dienstzeit in der Reserve zu dienen. Die Geistlichen von vom Staate anerkannten Religionsgesellschaften brauchen nicht zu dienen. Abkürzungen der aktiven Dienstzeit brauchen nicht zu dienen. Abkürzungen der aktiven Dienstzeit brauchen nicht zu dienen. 1. solchen Militärdienstpflichtigen, die sich bei Erreichung des 20. Lebensjahres bereits 10 Jahre im Auslande befunden haben; 2. den zu den Hilfsdienstzweigen Eingezogenen; 3. solchen jungen Leuten, die einen Militär-Vorbereitungskursus durchgemacht haben. Für jede Zurückstellung bzw. Abkürzung der Dienstzeit hat der Betreffende eine gewisse Summe zu entrichten. Bis Ende 1911 bleibt das Gesetz von 1904 in Geltung, jedoch können alle Dienstpflichtigen, die nach dessen Bestimmungen vom Militärdienste befreit waren, auf drei Monate zu Waffenübungen eingezogen werden.

Vom Schweizer Heere. Aus Bern teilt man uns mit, daß in der letzten Zeit wieder zwei höhere Militäroffiziere (der Kommandant des 2. Korps und jener der 5. Division) ihre Demission gegeben haben. Immer mehr kommen die höheren Offiziere der Miliz zur Erkenntnis, daß die militärische Kommandoführung schon im Frieden an sie, mit ihrem bürgerlichen Berufe unvereinbare und allzu hohe Anforderungen stellt. Die freigeordneten Kommandostellen wurden nun mit Berufs-offizieren besetzt und dürfte dieser Vorgang bei Befetzung der höchsten Kommanden in Zukunft allgemein beobachtet werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhause.

W i e n, 3. März. In fortgesetzter erster Lesung des Budgets führt Abg. B a c h e r aus: Wenn die Deutschen hier mit den Deutschen im Reich nationaler Verkehr pflegen, das mit uns im Bundesverhältnis steht und in den schwersten Zeiten uns treu zur Seite stand, ist dies etwas anderes, als wenn Kramak sich in Petersburg mit den Mitgliedern derselben Regierung unterhält, die uns in der Balkanpolitik alle möglichen Schwierigkeiten gemacht haben. Die neustavistischen Bestrebungen wollen fremde Kräfte zu einem Völkerkampfe in Oesterreich mobilisieren, wollen eine Zerreißung Oesterreichs. Das System, gegen das die slavische Union kämpft, kann nicht als deutschfreundlich bezeichnet werden. Wir wollen eine Auseinandersetzung hier und im Landtage. Danach, wie sich die Regierung dazu verhält, werden wir unser Verhalten zu ihr einrichten. Abg. D ö t s c h beklagt die Untätigkeit des Parlamentes auf sozialpolitischem Gebiete.

Erzherzog Leopold Salvator bei den Flugversuchen am Steinfeld.

W i e n e r - N e u s t a d t, 3. März. Erzherzog Leopold Salvator traf heute früh hier ein und begab sich auf das Steinfeld, um Flugversuchen beizuwohnen. Zur Begrüßung des Erzherzogs waren u. a. versammelt das aviatische Komitee, mehrere Offiziere und Flugtechniker. Der Erzherzog besichtigte zunächst das Flugfeld. Sodann unternahm Ingenieur Wachalowski mit seinem Farmanbiplan trotz der Windstärke von 4 bis 5 Metern einen Aufstieg und legte in 1 1/2 Meter Höhe eine Strecke von 3 bis 4 km zurück. Flug und Landung erfolgte glatt. Nachmittags wird der Erzherzog dem Retordflug und Wettbewerb Wachalowskis um den 5000 K.-Preis für im abgeschlossenen Fluge zurückgelegte 10 km beizuwohnen.

Das Befinden Dr. Suegers.

W i e n, 3. März. Das vormittags über Bürgermeister Dr. Sueger ausgegebene Bulletin lautet: Temperatur 38,3, Puls 80. Herzstätigkeit und Nierenfunktion im gleichen. Leutigenbefund normal. Wunde an den meisten Stellen bereits gereinigt. Nahrungsaufnahme auf natürlichem Wege in geringen Mengen möglich. Kräftezustand unverändert. Bewußtsein vollkommen frei. — Zum Morgenbulletin über das Befinden Dr. Suegers erklärte die Ärzte: Der Bürgermeister schief in der vergangenen Nacht gut. Das qualende Schluchzen trat seltener auf. Das befürchtete Erbrechen blieb aus und der Patient war in stande, geringe Quantitäten Flüssigkeiten zu sich zu nehmen. Des Morgens nahm er eine Tasse Tee mit Milch und behält dieselbe bis jetzt. Heute wurde wiederum der Verband vollständig erneuert, wobei sich die Wunde stellenweise rein erwies. Der Kräftezustand des Patienten ist seit gestern nicht schlechter geworden.

Der Journalist und Technologe Submayer gestorben.

S a r a j e w o, 3. März. Gestern starb hier der Journalist und Technologe Mikroslav Submayer, ein Slovener, aus Laibach gebürtig, im 59. Lebensjahre. An dem heute stattgefundenen Begräbnis nahmen auch der Bivuladatus und hohe Beamte der Landesregierung teil.

Der Stapellauf des „Brinyi“.

Wien, 3. März. Wie bereits gemeldet, findet am 12. April um 11 Uhr vormittags der Stapellauf des Schlachtschiffes „Brinyi“ statt. Hierzu erfährt die „Zeit“: Die Taufpatin wird, wie in Hofkreisen verlautet, Erzherzogin Marie Valerie sein. Der Umstand, daß die Tochter des Kaisers dem dritten Schlachtschiff der Erzherzogklasse bei der Taufe den Namen „Brinyi“ verleihen wird, wird in Ungarn gewiß freudig begrüßt werden. Der „Brinyi“ ist ein Schwesterschiff des „Maderly“ und des Erzherzog Franz Ferdinand. Als Patin des „Maderly“ fungierte Herzogin von Hohenberg. Als Patin des „Franz Ferdinand“ Erzherzogin Maria Anna von Ungarn. In diesem Monat wird der „Franz Ferdinand“ seine Probefahrten machen und Mitte Mai vollständig fertig sein; die Indienststellung erfolgt Ende Mai. Der „Maderly“ wird Ende dieses Jahres und der „Brinyi“ Mitte kommenden Jahres in Dienst gestellt, so daß im Sommer 1911 unsere ganze neue schwere Schlachtschiffdivision in Dienst stehen wird.

Oesterreichische Marineoffiziere bei einem Brande in Japan.

Wien, 3. März. Aus Tokio wird dem „Frbbl.“ geschrieben: Anlässlich eines Brandes der japanischen Stadt Mihara landeten die Offiziere des in der Nähe des Hafens verankerten österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Bantler“ und leisteten der japanischen Feuerwehrr tätige Mithilfe. Der Chef der Polizei begab sich nach dem Brande an Bord des „Bantler“, um den Offizieren für die Stadt der geleisteten Dienste den herzlichsten Dank der Behörden und der Bevölkerung auszusprechen.

Der Marineschwindel in Frankreich.

Paris, 3. März. Abends wurden hier verschiedene Hausdurchsuchungen zu dem Zwecke vorgenommen, um auf die Verschärfung des in London verhafteten Marinelieferanten Tenze Balkoy bezüglichen Dokumente mit Beschlag zu legen.

König Peters Reise nach Petersburg.

Belgrad, 3. März. Wie an maßgebender Stelle erklärt wird, trifft König Peter am 22. März zum Besuche des russischen Hofes in Petersburg ein. Auf seiner Reise werden den König Ministerpräsident Pasic und Dr. Milovanovic begleiten.

Das Lawineunglück in Amerika.

Everett (Washington), 3. März. Aus dem im Cascadengebirge von einer Schneelawine verschütteten Zuge wurden bisher 60 Leichen hervorgezogen.

Telegraphischer Wetterbericht

von Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. März 1910.

Allgemeine Übersicht

Der Kern der Antizyklone liegt heute über Biewland und steht das Wetter des ganzen Kontinents unter dem Einflusse eines ausgedehnten Hochdruckgebietes. Die Depression im NW hat sich wieder verflüchtigt.

In der Monarchie teilweise bis ganz bedeckt, schwache antizyklonale Winde, kälter. An der Adria mäßig frische Winde aus dem 1. Quadranten; keine wesentliche Wärmeänderung. Die See ist geträubelt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, SW-liche Winde in wechselnder Stärke noch fortbauend; kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.9 2 Uhr nachm. 768.7 (Temperatur um 7 + 8.6 2 + 11.9 Regenüberschuß für Pola: 60.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.0 Ausgehen um 3 Uhr 45 nachmittags.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

6 Nachdruck verboten.

„Was sind das für schreckliche Reden,“ sagte sie leichtsin. „Nun, das alles ist jetzt vorüber, wir brauchen alten Rummer nicht auszugraben. Ich wollte Ihnen nur zu verstehen geben, daß diese Photographie einen Teil meines Lebens bedeutet, der mit nichts als Schmerzen gebracht hat.“

Paul, der vor ihr stand, blickte nachdenklich auf das schöne, im Licht erhellte Gesicht hinab. Er hielt die Hände auf dem Rücken, und sein kräftiger Mund unter dem großen, blonden Schnurrbart war fest geschlossen. In Rußland haben die Männer schöne Augen: blau, scharf, intelligent. Solche Augen hatte auch der Sohn der Fürstin Alexis.

Es gibt Frauen, die den Wunsch besitzen, allen Männern etwas zu bedeuten, statt einem alles. Das war der Stein des Anstoßes auf dem Wege Eita Braumonts. Ihr Instinkt leitete sie, allen um jeden Preis zu gefallen; und oft gehorchte sie diesem Instinkte ganz Unbewußt. Vielleicht wußte sie gar nicht, daß sie ein in unserer Zeiten gar seltenes Beispiel der Mitterlichkeit ausbeutete; aber selbst wenn sie es gewünscht hätte, würde sie es nicht mit größerem Geschäftsgeliste getan haben.

„Ich möchte die Vergangenheit am liebsten ganz vergessen, aber das fällt Frauen schwer,“ sagte sie.

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird, die von niemandem respektiert wurde. Er war weder ehrenhaft, noch —“

Sie hielt inne. Das Ahnungsvermögen mancher Frau ist wunderbar. Eine leise Veränderung seiner Blicke hatte sie darauf aufmerksam gemacht, daß Varnherzigkeit, besonders gegen Tote, eine sehr rühmliche Eigenschaft ist.

„Die Welt ist unbarmherzig, nicht wahr?“ fuhr sie ziemlich hastig fort. „Er war wohl leicht zu verführen, und die Leute redeten Dinge über ihn, die nicht wahr waren. Hat man Ihnen in Rußland je von ihm erzählt, von dem, was man über ihn sagte.“

Sie schien mit unterdrückter Unruhe auf seine Antwort zu warten.

„Nein, ich bekam nie russischen Klatsch zu hören; ich kenne niemanden in Petersburg und nur wenige Leute in Moskau.“

Sie stieß einen leisen Seufzer der Erleichterung aus. „Dann sind die Irrtümer des Armen vielleicht schon vergessen. Heutzutage wird in einem halben Jahr alles vergessen. Sie wissen, er ist erst seit einem halben Jahre tot. Er starb in Rußland.“

Die ganze Zeit über betrachtete sie sein Gesicht. Sie hatte sich stets in einem Kreise bewegt, wo man alles weiß, aber wo die Männer Gesichter aus Eisen und Herzen aus Stahl haben, um alles zu verbergen, was sie wissen. Sie konnte es kaum glauben, daß Alexis so unwissend war, wie er sich stellte.

„Das hat man mir vor einem Monat erzählt.“

Wie ein Blitz durchzuckte Eita die Erkenntnis, daß dieser Bewunderer seine Bewunderung erst vor vier Wochen zu zeigen begonnen hatte. Konnte er wirklich jenes Phänomen sein, das die Romane schildern: ein Ehrenmann? Sie sah ihn neugierig an.

„Und jetzt wollen wir von etwas anderem reden,“ fuhr sie heiter fort. „Ich habe Ihnen heute genug von meinen Angelegenheiten erzählt, erzählen sie nun von sich selbst. Warum waren Sie im vorigen Monat in Rußland?“

„Ich bin selbst ein halber Russe. Meine Mutter war Russin und ich bin in Rußland begitert.“

Ihre Ueberraschung war ein Triumph der Kunst.

„Was, Sie sind doch nicht Fürst Paul Alexis?“

„Ja, der bin ich.“

„Meine Hochachtung, mon prince!“ sagte sie, aber gleich darauf brach sie in ein fröhliches Lachen aus, denn sie hatte einen mißvergnügten Ausdruck über sein Gesicht ziehen sehen. „Nein, so werde ich Sie nicht nennen, denn ich weiß, daß Sie es hassen. Ich habe von Ihren Vorurteilen gehört, und wenn es das geringste Interesse für Sie hat, so will ich Ihnen gestehen, daß ich diese Vorurteile bewundere.“

In diesem Augenblicke langten andere Gäste an, und kurz darauf zog Paul sich zurück.

5.

Der Baron.

Unter den Besuchern, die Paul in dem kleinen Salon Eitas zurückließ, befand sich der Baron Claude von Chauville, Baron von Cauville und Chauville-le-duc in der Provinz Seine-et-Marne, Attache der französischen Botschaft am Hofe von St. James, in den Augen der Menschen ein aufsteigender Diplomat, in den Augen Gottes — wer kann das sagen? Dieser Herr blieb zurück, nachdem die anderen Besucher sich entfernt hatten; als Fräulein Nelly sah, daß er die Absicht hatte, seinen Besuch zu verlängern, murmelte sie irgend einen unzureichenden Vorwand und verließ das Zimmer.

„Möglich; das weiß man ja nicht. Auf jeden Fall verbirgt sie sie, wenn sie existiert, sehr gut. Es läßt mich jedoch gleichgültig. Die Tugend des Weichens ist vielleicht ihr eigener Lohn, denn die Rose trägt immer den Sieg davon.“

Fräulein Nelly Desafieid, eine vernünftige junge Dame von jener Schlichtheit, die eigentlich gar nicht Schlichtheit, sondern Herzensschuld ist, machte sich ihre eigenen Gedanken darüber, wie ein Mann beschaffen sein muß, und Herr von Chauville hatte das Unglück, dieser Vorstellung nicht zu entsprechen. Er war ihr zu epigrammatisch, und zuweilen hatte sie das Gefühl, daß sich unter dem Glanze seiner Epigramme etwas Dunkles und Widerwärtiges verberge. Ihr Verhalten gegen ihn war jedoch vollkommen höflich.

Trotzdem Herr von Chauville den Ruf hatte, einen gefährlichen Zauber zu besitzen, vermochte er Fräulein Nelly weber zu bezaubern, noch einzuschüchtern. Aus diesem Grunde konnte er sie nicht leiden. Seine Eitelkeit war gewaltig, und wenn ein Franzose eitel ist, so ist er es in kindischen Maße.

Herr von Chauville betrachtete mit einem wunderlichen Lächeln die Tür, die sich hinter Fräulein Nelly schloß. Dann drehte er sich plötzlich auf dem Absatz um und blickte Frau Eita an.

„Ihre Cousine ist der Typus einer Engländerin, sie verbirgt ihre Liebe,“ sagte er.

„Zu Ihnen?“ fragte Frau Eita.

Der Baron zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben eingetroffen:

Favorit-Modenalbum

Frühjahr-Sommer 1910.

Preis 55 h.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Frequentantin der Meisterkänle, welche in Wien mit Vorzug die Staatsprüfung in Musik, Sprachen und Pithier absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Unterrichts in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Trient. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 287

Fräulein erteilt Volks- und Bürgererschulern Stunden. Offerte an die Administration unter „276“ erbeten.

Braue Schneiderin aus Wien empfiehlt sich den geehrten Damen. Via Randler 13, 1. St. 277

Selbständige Köchin u. Stubenmädchen werden gesucht. Vor- und Nachmittag von 8—10 Uhr vormittags und von 2—4 nachmittags. Schüller, Via Milizia 8, Villa Bahani. 279

2 bis 3 schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schriftliche Anträge an die Administration. 285

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Vanger, Via Saffano 18, 1. St. 286

Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Desenghi 40. 271

Kinderlitzwagen zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „280“ an die Administration.

Görz-Cröder 12 fach vergrößern, billig zu haben bei Emil F. Untertweger, Uhrmacher und Optiker, Via Sergia Nr. 65. 79

Advertisement for ALOIS DEJAK, kaiserl. Rat und chem. Gemeinderat. Text: Vom tiefsten Schmerze gebettigt, geben die Unterzeichneten hiemit Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters und Bruders, des Herrn ALOIS DEJAK. Details of death and funeral arrangements.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Zeitungsblätter, fast neu, 6 Mal vergrößert, billig zu verkaufen. N. Jorgo, Via Sergia. 63

Für Gartenbesitzer! Große Glocke und 2 Schlingrosen im Kessel zu verkaufen. Anfragen an die Administration. 286

Edelbau Via Monte Rizzi und Via Annunziata, 14.000 K, günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft direkt beim Eigentümer, Conrad Carl Exner, Via Besenghi Nr. 14. 278

Strohputzorten, Federn, Blumen, Schirme, Schleiter, weiße Einrichtung, bestehend aus Tischen, Lampen, Thonetstühlen, Gasbälgen, Plisier- Auszadmachine und Warentaschen billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. links. 77

Ehrbare Existenz! Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich und mehr für Herren und Damen jeden Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Auskünfte durch Otto Hartig, Budapest, Harsfa-Gasse 6. 67

Umgebungskarte von Pola. Nr. 1.60
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



Günstige Gelegenheit

Verkauf der Klosterinsel (Insel Veruda und „Isola della Madonna“ genannt), ganz nahe dem Hafen von Veruda gelegen, mit Ruinen des alten Kapuzinerklosters. Nähere Auskünfte direkte beim Eigentümer Conrad Carl Exner, Weingutsbesitzer, Via Besenghi Nr. 14 in Pola. 266



**HYDRA'S
ROGGEN-
KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50 h
franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-
Fabrik oooooo Prag 1889

Möbelhandlung und
Tapeziererwerkstätte

G. Manzoni

Pola, Via Barbacani Nr. 3

(vis-à-vis dem Marinekasino)

empfehlte sein reichhaltiges Lager von
Kinderwagen, Kinderbetten, Kinder-
stühle und Kinder-Sportwagen.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer
Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

**Kaufkräftigkeit der betreffenden
bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli Nr. 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Ziehung am 1. April Theissregulierungs-Lose

1 Haupttreffer . . . à K 180.000
5 „ „ . . . à „ 2.000

Originallose in Monatszahlungen

von 30 K

erhältlich bei der

Promessen à K 8

**Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.**

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. 11.

Telephon Nr. 21.

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung, An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bächer 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe
ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, erhältlich.